

Info-Veranstaltung zum Teilhabe-Gesetz

sz **Siegen/Bad Berleburg.** Seit 2017 gilt in Deutschland das Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG), um Menschen mit Behinderung mehr Rechte einzuräumen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Das Gesetz regelt die Unterstützung für Menschen mit Behinderung in verschiedenen Lebensbereichen. Einen Überblick zur bisherigen und zukünftigen Umsetzung des BTHG sowie den Folgen für Betreuungssituationen gibt die Veranstaltung „Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG) – Auswirkungen auf Betreuer und Betreute“, die neu in das Fortbildungsprogramm der Aufsichtsbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein aufgenommen wurde. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet sowohl in Siegen als auch in Bad Berleburg statt.

Die zweite Veranstaltung findet am Mittwoch, 25. August, ab 17 Uhr im Haus der Kirche, Schloßstraße 25, in Bad Berleburg statt. Referent ist Jan-Frederik Fröhlich, Leiter der Teilhabe-Beratung für Siegen-Wittgenstein (EUTB).

Aufgrund der Corona-Pandemie ist eine Anmeldung bei beiden Veranstaltungen zwingend erforderlich. Die Anmeldung für Siegen erfolgt unter Tel. (02 71) 333 - 27 10 oder per E-Mail an betreuungsbehoerde@siegen-wittgenstein.de, die Anmeldung für Bad Berleburg unter Tel. (0 27 51) 892 18 - 48 oder per E-Mail an buero@bv-wi.de. Weitere Infos gibt es bei der Aufsichtsbehörde des Kreises Siegen-Wittgenstein und auch unter www.siegen-wittgenstein.de/betreuung.

Sozialwerk St. Georg lädt zu offenem Café

sz **Bad Laasphe.** Das Sozialwerk St. Georg bietet in der zweiten Jahreshälfte ein offenes Café für Menschen in psychischen Krisen, Angehörige, Fachkräfte und Interessierte an. Während eines kurzen Vortrages kann man sich laut Pressemitteilung zu unterschiedlichen Themen informieren. In einer anschließenden Gesprächsrunde findet ein Austausch mit anderen, die sich in ähnlichen Lebenslagen befinden, statt.

Im August findet das offene Café am Mittwoch, 11. August, von 17 bis 19 Uhr im Pluspunkt „Kö“ an der Königstraße 15 in Bad Laasphe statt. Karin Dombrowski berichtet zum Projekt „Erste Hilfe für die Seele“. Bei den Ersthelferkursen für seelische Gesundheit geht es darum, Mitbürger dazu zu befähigen, ihren Nachbarn, Freunden und Kollegen in psychischen Krisensituationen unterstützend beizustehen. Die Kurse werden in einem Gemeinschaftsprojekt der Arbeiterwohlfahrt, der Diakonie Soziale Dienste und des Sozialwerks St. Georg angeboten. Wegen Corona wird um rechtzeitige Anmeldung bei Nina Rath, Sozialwerk St. Georg, Tel. (01 70) 5 58 22 10, E-Mail: n.rath@sozialwerkst-georg.de, gebeten.

Saturn und Media Markt bleiben

juka **Siegen.** Die Filialen von Saturn und Media Markt bleiben in Siegen. Vorerst zumindest. „Sie haben sich über die Jahre hinweg zu Kundenmagneten entwickelt“, stellt eine Sprecherin des Unternehmens gegenüber der SZ klar. „Zugleich sind beide Märkte fester Bestandteil der lokalen Einzelhandelslandschaft – und dies soll von unserer Seite aus aktuell auch in Zukunft so bleiben“, so die Sprecherin.

Überregionale Medien hatten berichtet, dass die Gruppe als Reaktion auf die Corona-Krise bereits in diesem Jahr 13 Filialen schließen wolle, wobei insbesondere Saturn-Märkte betroffen seien. Insgesamt betreibt das Unternehmen über 400 Filialen, in den vergangenen Monaten wurden aber bereits einige Märkte geschlossen, unter anderem die Standorte in Gelsenkirchen und Essen. In Siegen geht es hingegen mit beiden Filialen weiter.

389. Arfelder Kirmes Anfang September

sz **Arfeld.** Endlich ist es wieder so weit: Am Samstag und Sonntag, 4. und 5. September, laden die Arfelder Burschen und Mädchen zur 389. Kirmes ein. Der Kartenvorverkauf für den 4. September ist bereits bei der Sparkasse in Arfeld gestartet, wie es in einer Presseinfo der Burschenschaft Arfeld heißt.

Hofdame Henriettes pikante Petitesse

BAD BERLEBURG Museums-Moderatorin Gabriele Rahrbach bringt mit einer weiteren „Figur“ mächtig Schwung ins Schloss

Rechercheversuch beim Bundesforschungsminister im Kabinett von Helmut Schmidt.

howe ■ Wenn Hofdame Henriette mal alles aufs Tapet bringen würde, was sie so gehört hat in den vier Wänden des Schlosses derer zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Ja, wenn sie nur erzählen würde, was sie wüsste – keine Bange, sie wird es ausplaudern. Ganz bestimmt. Mit einem leicht listigen Lächeln würde sie doch gerne einmal das Nähkästchen öffnen. Schließlich haben Graf Casimir und seine Gattin Marie Esther Polyxena von Wurmbrandt-Stuppach die Pforten ihrer Residenz geschlossen. Wir schreiben nämlich das Jahr 1738 und der Umzug ins neue Corps de Logis ist in vollem Gange.



Eigentlich wollte ich aufhören. Doch dann habe ich das Kleid gesehen.

Gabriele Rahrbach
Museums-Moderatorin

Henriette hat ein ums andere Mal an den Türen gelauscht, manches Gespräch, manchen Streit und so manches pikante Detail mitbekommen. Gut möglich, dass sie es den Leuten da draußen mitteilt, was Graf und Gräfin zu Sayn-Wittgenstein bewegt. Museums-Moderatorin Gabriele Rahrbach hat sich eine neue Figur ihrer beliebten Schlossführungen ausgedacht. Die Schwarzenauerin glänzt bisweilen in der Rolle des Grafen Casimir, spielt dessen Gattin oder die Hofdame des Fürsten Albrecht. Auch als Johanna Renno aus Schwarzenau begleitete sie die Besucher in die Zeit des 18. und 19. Jahrhunderts. Dabei versprechen die spannenden Titel ihrer humorvollen und geschichtsträchtigen Führungen beileibe nicht zu viel: „Kammerkätzchen und Pistazienpralinen“ nimmt die Leute mit auf eine geschmackvolle Stadt-Tour. Hier erfährt der Besucher nicht nur allerlei Privates aus dem Grafenhaus, sondern darf dazu die feinsten Pralines genießen. Leider kann Gabriele Rahrbach wegen der aktuellen Pandemie von „Flohfallen, Puderköpfen und Pomanderkugeln“ im Schloss zurzeit nicht berichten. „Es ist wohl so“, verrät sie im

SZ-Gespräch, „dass die Gräfin bis auf Allerweiteres nicht mehr ins Schloss kommt“.

Dafür hat sie sich ein neues Format einfallen lassen – eben die Hofdame Henriette Friederike von Bülow. Die läuft künftig draußen herum. „Eigentlich wollte ich nach der langen Corona-Zeit ganz aufhören“, so die 58-Jährige. „Doch dann habe ich dieses Kleid gesehen. Es hängt immer erst am Kleid, danach kommt die Geschichte“, sagt Gabriele Rahrbach. Jetzt, wo das Schauspiel im Schloss beendet ist, soll die Geschichte aber weitergetragen werden. Außerhalb der Mauern sozusagen. Mit der „Henriette“ schafft die Kulturwissenschaftlerin Gabriele Rahrbach eine neue Figur. „Ich will nicht, dass die Geschichte verschwindet.“ Mit der Henriette von Bülow kommt sie den Wünschen ihrer oftmals etwas älteren Besucher entgegen. „Die Leute müssen jetzt nicht mehr so weit laufen.“ Eben mal am Schloss, zum Turm, ein Stück in den Park zur Orangerie – und dann geht es auch wieder zurück.

Dennoch erfahren die Besucher in der einen Stunde eine ganze Menge. Zwei Schwestern von Bülow arbeiteten einst als Hofdamen von Casimirs Gattin Marie Esther, wobei von der einen, Johanne Sophie, eigentlich die spannendsten Geschichten

erzählt werden können. Sie heiratete den Leibarzt Graf Casimirs, nämlich Johann Samuel Carl. Der wiederum war später sogar als Leibarzt des dänischen Königs tätig. Leider starb Johanne Sophie sehr früh, sodass sie für eine Figur im Repertoire Gabriele Rahrbachs nicht infrage kam. Dennoch soll ihre Geschichte nicht in Vergessenheit geraten. Weil von der zweiten

Schwester so gut wie nichts bekannt ist, erfand die engagierte Museums-Moderatorin nun die Henriette. „Es geht unter anderem um Wadenpolster. Und es wird wieder so unverschämte und frech wie sonst“, berichtet Gabriele Rahrbach. Zurzeit feilt sie noch an den Feinheiten ihrer neuen Stadtführung. „Im Anschluss möchte ich diesmal drei bis vier Minuten lang einen kompakten Überblick über die Geschichte geben“, verrät sie. Noch etwas erfährt die Siegener Zeitung: Um der mecklenburgischen Uradels-Familie von Bülow auf die Spur zu kommen und etwas über die Hofdamen aus dem 18. Jahrhundert in Erfahrung zu bringen, schrieb Gabriele Rahrbach unlängst mit Andreas von Bülow. Der ehemalige Politiker war im Kabinett von Bundeskanzler Helmut Schmidt bis 1982 Bundesminister für Forschung und Technologie. „Wir haben nett miteinander geschrieben.“ Allerdings habe sie nichts herausfinden können. Andreas von Bülow habe sie vielmehr darum gebeten, ihm mögliche Recherche-Ergebnisse zuzuleiten. Gabriele Rahrbach: „Ich habe ihn nach Bad Berleburg eingeladen.“

Museums-Moderatorin Gabriele Rahrbach spielt ab Oktober die Hofdame Henriette Friederike von Bülow – eine neue Figur. Foto: privat



Seltene Bergschafe zum Kaffee

Neuer Familienbetrieb: Hofcafé „DeMa“ öffnet die Pforten in Volkholz / Streichelzoo für die Kleinen inbegriffen

lz **Volkholz.** Manuela Schneider eröffnete am Sonntag endlich ihr Hofcafé „DeMa“ in Volkholz. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Denny und den beiden Töchtern wurde vor allem in den vergangenen Wochen an den Feinheiten geschliffen, die Deko besorgt, das letzte Regal umgeräumt und die vielen Zutaten gekauft. Als um 11 Uhr die Türen öffneten, strömten bereits die ersten Besucher herein. Am Eingangsbereich bot das Café-Team Waffeln, Kuchen und Kaffee an. Dort waren auch bereits die ersten Sitzgelegenheiten, um die Sonne und das Ambiente genießen zu können. Geht man einige Schritte weiter, so gelangt man zu dem Eingang für den

Antikflohmarkt, den Manuela Schneider als besondere Aktion für die Eröffnung geplant hatte.



Mir ist es sehr wichtig, lokale Produkte anzubieten.

Manuela Schneider
Hofcafé-Betreiberin

Doch nicht nur antike Gegenstände, sondern auch selbstgemachte Kleinigkeiten, Deko oder Backmischungen konnte man in dem umgebauten Keller erwerben. Draußen auf dem Rundweg wartete schon die nächste Aktion auf die neugierigen Besucher. Das Weingut Winter lud zur Verkostung seiner edelsten Tropfen ein. Den Weg nahm Stefan Winter gerne in Kauf: „Ich habe Manuela durch ihre vorherige Tätigkeit in der Automobilbranche kennengelernt. Als ich damals ein Auto bei ihr gekauft habe, erzählte sie mir von ihrem Plan, ein eigenes Café zu eröffnen. Nach zwei Jahren Verzögerung durch die Pandemie ist es aber nun endlich soweit, und ich kann hier meine Weine präsentieren.“

Honig seinen Ursprung hat. Dann schmeckt das Frühstück auch gleich ganz anders“, so Manuela Schneider.

Bei der letzten Station wartete nun Ehemann Denny, um mit den Besuchern die Tiere zu füttern. „Wir haben sehr zutrauliche Tiere, gerade die vom Aussterben bedrohten Bergschafe sind sehr umgänglich. Ich zeige Groß und Klein, wie sie die verschiedensten Tiere am besten füttern können, dass auch nichts passieren kann.“ Man könne den Besuchern etwas Besonderes bieten. Von Pfauen, über Alpakas bis hin zu Ponys und Schafen habe hier jeder die Möglichkeit, Tiere zu streicheln, zu füttern oder auch einfach nur zu beobachten. Nachdem der Rundgang beendet war, konnte man in viele stolze und erleichterte Gesichter blicken.

Manuela Schneider freute sich offenkundig über das durchweg positive Feedback. „Wir haben bereits jetzt Reservierungen zum Frühstück oder Geburtstag im August und September. Ich hätte mir das nie erträumen können, dass alles so gut angenommen wird. Ich bin einfach überwältigt.“ Außerdem möchte die Inhaberin sich bei den vielen Helfern aufrichtig bedanken. Familie Weber und Sven Müller möchte sie dabei besonders hervorheben.

Doch auch ihre eigene Familie ist stolz: „Mama hat sich das schon so lange gewünscht und sich viel selbst erarbeitet. Wir sind sehr stolz und freuen uns, sie so glücklich zu sehen“, gaben die beiden Töchter an. Der weitere Plan steht auch schon fest. Jeden Samstag und Sonntag ab 13.30 Uhr stehen die Türen in Volkholz für Besucher offen. Das Frühstücksbuffet mit zahlreichen lokalen Angeboten findet jeden ersten Sonntag im Monat ab 9.30 Uhr statt.



Beim Volkholzer Hofcafé „DeMa“ haben die Besucher die Gelegenheit, Tiere zu streicheln und zu beobachten. Foto: lz